



Antwort zur Anfrage Nr. 0761/2026 der Stadtratsfraktion DIE LINKE betreffend **Jugend spricht für sich - auch in den Stadtteilen? (Die Linke)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. In welchen Stadtteilen gibt es dem Format „Jugend spricht für sich“ analoge Angebote, die es Jugendlichen ermöglichen, ihre Anliegen und Fragen auch in den Stadtteilen vorzubringen?

Altstadt: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Haus der Jugend:

Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sprechen bspw. Mitarbeiter:innen direkt an und engagieren sich ehrenamtlich,

sog. „Vollversammlung“ für alle Besucher:innen mit der Möglichkeit, ihre Anliegen anzubringen,

Einbindung bei größeren Beteiligungsprojekten (z. B. Rheinufer-Gestaltung, Regierungsviertel, Jockel-Fuchs-Platz).

Bretzenheim: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Bretzenheim:

vielfältige partizipative Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit,

unter anderem wurde ein „Hausparlament“ etabliert,

gezielte Ansprache von Kindern und Jugendlichen durch die Mitarbeiter:innen,

Ideenbox.

Ebersheim: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Ebersheim:

Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit,

Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an und engagieren sich ehrenamtlich,

Ideenbox.

Finthen: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Finthen:

Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an,

Wunschbriefkasten.

Gonsenheim: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Gonsenheim:

Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an und engagieren sich ehrenamtlich,

Ideenbox,

darüber hinaus fand im November 2025 ein Jugendtag Gonsenheim in Kooperation mit dem Ortsvorsteher statt, eine Wiederholung ist für November 2026 geplant.

Hartenberg/Münchfeld: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum ParkHaus:
Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an.

Hechtsheim: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Hechtsheim:
Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an und engagieren sich ehrenamtlich.

Laubenheim: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Laubenheim:
Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an.

Lerchenberg: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Juca Lerchenberg:
Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an.

Marienborn: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Marienborn:
Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an.

Mombach: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Haus Haifa:
Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an,
Ideenbox.

Neustadt: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Neustadtzentrum, MädchenTreff und Kinderhaus Blauer Elefant:
Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an.

Oberstadt: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Berliner Treff:
Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an.

Weisenau: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Weisenau:
Partizipation im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
Kinder und Jugendliche sprechen Mitarbeiter:innen bspw. direkt an,
Ideenbox.

2. Wie genau sind diese Angebote beschaffen?

Partizipation ist ein zentrales Strukturmerkmal der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, das sowohl in den städt. Kinder-, Jugend- und Kulturzentren als auch in den Einrichtungen in freier Trägerschaft regelmäßig durchgeführt wird. Es kommen verschiedene Methoden zum Einsatz. Zur Realisierung kann auf tragfähige Netzwerke zurückgegriffen werden. Teilweise gibt es entsprechende Unterarbeitsgruppen in den Stadtteilen (z.B. Gonsenheim: AG-Jugend unter Beteiligung des Jugendzentrums, Stadtteiltreff, ev. Kirche, Ortsvorsteher).

Bei Neugestaltungen von Spielplätzen werden Kinder, Jugendliche und Anwohner:innen aus dem Wohnumfeld eingeladen, um sie bei Gestaltung der Fläche nach ihren Wünschen zu befragen und zu beteiligen.

Die Mainzer Jugendkonferenz wird zentral durch die Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung im Amt für Jugend und Familie organisiert. Aus den 8. Klassen aller Schulformen werden ganze Klassen eingeladen, zusätzlich können sich Jugendliche im Alter zwischen 13 und 17 Jahren anmelden.

Die während der Konferenz entwickelten Projekte werden im Nachgang gemeinsam mit den Jugendlichen und Akteur:innen aus der Schulsozialarbeit, den Jugendeinrichtungen, der Verwaltung und Politik in Projektgruppen weiterbearbeitet.

3. Wie werden die Jugendlichen jeweils über diese Möglichkeit informiert?

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört die Bewerbung der Angebote über Flyer und Plakate, auf der Internetseite jugend-in-mainz.de, über den Newsletter der Fachabteilung, über Posts auf Instagram (insb. über den Kanal [jugend_in_mainz](https://www.instagram.com/jugend_in_mainz)), über die Nutzung von vorhandenen Netzwerken und Kooperationen (Schule, Vereine, etc.) sowie über persönliche Ansprachen.

4. Was geschieht mit den Anregungen und Ideen der Jugendlichen in den Stadtteilen? Wer greift diese wie auf? In welche Gremien münden diese ein?

Viele Ideen und Anregungen, die insbesondere in den Kinder-, Jugend- und Kulturzentren genannt werden, werden in Kooperation mit den Mitarbeiter:innen direkt vor Ort besprochen, geplant, ggf. innerhalb des pädagogischen Teams konkretisiert und in die Umsetzung gebracht. Ziel ist hierbei stets der Aspekt der Selbstwirksamkeit, d.h. die Kinder und Jugendlichen werden aktiv eingebunden, ggf. werden Projektgruppen gebildet.

Größere Vorstellungen und Ideen werden in Kooperation mit den beteiligten Institutionen und Ämtern weiterverfolgt. Die Verwaltung hat die Möglichkeit über den Haushaltsansatz „Kinderfreundliches Mainz“ Maßnahmen und Projekte zu realisieren. In manchen Fällen nehmen die Jugendlichen Kontakt mit dem oder der Ortsvorsteher:in oder dem Ortsbeirat auf.

5. Welche Themen werden angesprochen?

In den Kinder-, Jugend- und Kulturzentren werden häufig folgende Wünsche und Anregungen geäußert: Freizeitgestaltungen, räumliche Ausstattung der Jugendzentren, Ausflüge, größere Aktionen und Programmangebote, Öffnungszeiten der Einrichtungen, etc.

Bei der Jugendkonferenz wurden u. a. folgende Themen genannt: Sportmöglichkeiten, Aufenthaltsqualität auf Plätzen, Verbesserte Taktung des ÖPNV, Vermüllung, Zustand von Spielplätzen, illegaler Verkauf von Vapes an Minderjährige, Schulausstattung, Schultoiletten, Neurodivergenz an Schulen, Gewalt/Unsicherheitsgefühl im öffentlichen Raum, fehlende Treffpunkte, freies W-Lan, Lademöglichkeiten für Handys (Solarbank Bretzenheim).

Eine ausführliche Übersicht über die Projektgruppen der Jugendkonferenz findet man unter <https://www.jugend-in-mainz.de/kinderundjugendbeteiligung.html>

6. Welche Lösungen wurden für Probleme gefunden?

Ausgangspunkt für Beteiligung in der Jugendarbeit sind nicht einfach „Probleme“. Es sind oftmals eher konkrete Ideen und Anregungen, die dann aufgegriffen werden. Die Umsetzungsmöglichkeiten werden im Dialog mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt und lassen sich oft in der direkten Arbeit des Jugendzentrums umsetzen, ggf. wird nach Zuständigkeiten gesucht und entsprechend vermittelt.

Aktuelle Beispiele: Im Falle der Abgabe von Vapes an Minderjährige wurde ein abgestimmtes Vorgehen mit dem Jugendschutz erstellt. In Gonsenheim wird aktuell ein abendliches Angebot zur Nutzung einer Sporthalle für Jugendliche geprüft. In den letzten Jahren haben sich Teenie- und Jugendpartys in verschiedenen Jugendzentren (für Jugendliche bis 18 Jahre) etabliert. Regelmäßige Nutzungszeiten des Sportplatzes an der Goethe-Grundschule in der Mainzer Neustadt werden angeboten, u.v.m.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Bildungsarbeit über Partizipationsmöglichkeiten informiert, z.B. in Form der Beteiligung an der Jugendwahl, der Ü18-Wahl, inkl. dem Wahl-o-Maten, oder der Begleitung zu Gremien und Ausschusssitzungen.

7. Wie erfolgt eine Rückmeldung an die Jugendlichen?

In der Regel erfolgt die Rückmeldung direkt an die Besucher:innen, da die Mitarbeiter:innen in direktem Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen stehen – insb. bei Projektpatenschaften. Abhängig vom Projekt erfolgen auch zusätzlich in Form von Mails, Aushängen oder Infowänden.

Mainz, 29.04.2026

gez.

Jana Schmöller
Beigeordnete

